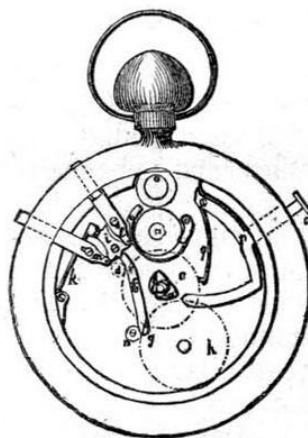


Sekundenzähler von K. M. Grossmann in Glashütte (Sachsen).

Patent No. 1751 vom 12. Januar 1878 ab. — Klasse 83.

(Aus dem Illustrierten Patent-Blatte von J. Brandt u. G. W. v. Nawrotzki.)

Derselbe bildet ein vereinfachtes Taschenuhrwerk, welches nur zwei Stunden zu gehen braucht. Das Trieb in der Mitte des Werkes macht in einer Minute einen Umgang. Es ist in seiner Mitte durchbohrt und nimmt eine Welle auf, welche unter dem Zifferblatte die Herzscheibe *a* und über dem Zifferblatte den Sekundenzeiger trägt. Auf der Welle ist ferner ein Rohr mit der Herzscheibe *b* aufgepasst, das den Minutenzeiger trägt, sowie das Rad *c*, welches von dem Triebe *d* gedreht wird. Der Hebel *e* ist um die Schraube *f* beweglich und enthält an seinem Ende einen Stift *g*, welcher durch ein Loch in der Platte reicht und bezweckt, die Unruhe *h* zu hemmen. Das Stück *i* ist um seine Schraube beweglich und kann von der Feder *k* in zwei verschiedenen Stellungen festgehalten werden. Diese Stellungen werden hervorgebracht, indem man abwechselnd die Drücker *l* oder *m* in das Gehäuse hineindrückt. Wegen der Verbindung beider Drücker mit dem Wippstück *i* hat das Hineindrücken des einen Drückers stets das Herausgehen des anderen zur Folge und umgekehrt. Durch das Eindrücken von *m* wirkt die Schräge des Stückes *i* auf den Hebel *e* und treibt das federnde Ende desselben mit dem Stifte *g* nach der abgeschrägten Scheibe *n*. Auf der Schräge derselben hebt sich das Ende des Hebels hinreichend weit, so dass der Stift *g* die Unruhe freilassen und das Instrument anfangen kann zu gehen. Durch das Eindrücken von *m* ist der Drücker *l* aus dem Gehäuse herausgetreten. Wenn die Beobachtung zu Ende ist, wird er wieder hineingeschoben, wodurch diejenige Lage der Theile, wie sie die Abbildung zeigt, wieder hergestellt und die Unruhe *h* angehalten wird. Durch den Drücker *o* und den Hebel *p* werden die beiden Zeiger, auf deren Herzscheiben die Spitze von *p* drückt, auf Null zurückgestellt und so das Instrument für die nächste Beobachtung vorbereitet. Mit demselben Systeme lässt sich auch der sogenannte Chronographmechanismus der Taschenuhren vereinfachen.



Patentansprüche: An einem, entweder für sich bestehenden oder mit Uhren kombinierten Instrumente für Zeitmessungen zu Beobachtungszwecken: 1) Die Aus- und Eindrückung der Beobachtungsmechanismen der Uhren, bzw. die Sperrung der Unruhe beim Chronoskop, durch die beiden Drücker *l* und *m* oder durch einen, denselben Zweck erfüllenden hin- und hergehenden Schieber am Gehäuse, vermittels des Wippstückes *i*, des federnden Hebels *e* und der abgeschrägten Scheibe *n*, bzw. der Feder *k*, wie beschrieben. 2) Die sogenannte Nullstellung durch den besonderen Drücker *o* und den Hebel *p*. 3) Die Anbringung des Aufzuges für die Beobachtungs-Instrumente am Bügel. 4) Die Kombination der neuen Zeitmess-Instrumente mit Taschenuhren.